

Haushalt 2017 des Kulturreferats

- **Übergeordnete Ziele**
- **Produkte**
- **Teilfinanz- und Teilergebnishaushalt**
- **Investitionen**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07535

Beschluss des Kulturausschusses vom 24.11.2016 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens ist vor den Haushaltsberatungen der Kulturausschuss mit dem Entwurf des Kulturbudgets zu befassen.

Aufgrund der Umstellung der Planungslogik bei der Haushaltsplanaufstellung bildet nunmehr nicht mehr das Ist-Ergebnis 2015 die Basis für den Haushaltsplan 2017, sondern der Haushaltsplan 2016.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Übergeordnete Ziele und Perspektive München

Mit Grundsatzbeschluss vom 18.02.1998 hat der Stadtrat die Leitlinien der PERSPEKTIVE MÜNCHEN beschlossen. Die Leitlinien zeigen dabei einen fach- und referatsspezifischen Entwicklungsrahmen auf. Dabei ist zu beachten, dass sich eine Leitlinie aus einer unterschiedlichen Anzahl von Leitstrategien zusammensetzt. Die Vereinbarkeit mit den Zielsetzungen der PERSPEKTIVE MÜNCHEN ist Grundvoraussetzung für die Strategie der Produkte des Kulturreferats.

Das Kulturreferat trägt dazu bei, die PERSPEKTIVE MÜNCHEN und ihre Leitlinien umzusetzen und weiterzuentwickeln. Beispielhaft sind zu nennen:

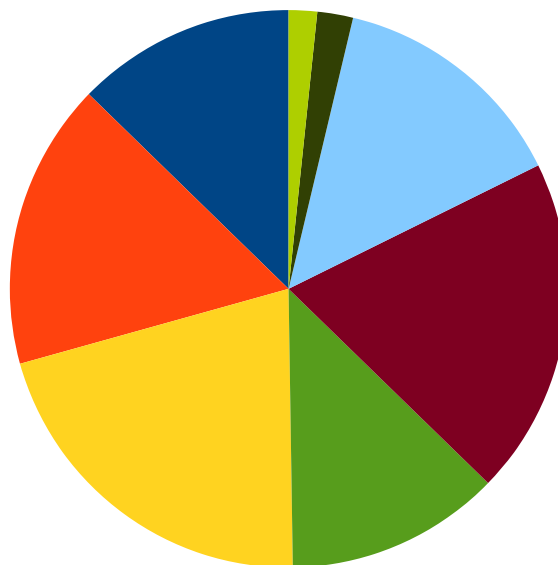
- Leitlinie 4:
"Stadtteile durch Stadtteilentwicklung stärken"
- Leitlinie 8:
"Inneren Frieden sichern - durch kommunale Sicherheits-, Sozial-, Bildungs- und Kulturpolitik"
- Leitlinie 12:
"Kultur stärken - Freiräume für Innovatives und Experimentelles schaffen; die Auseinandersetzung mit dem Erbe, dem kulturellen Gedächtnis und internationalen Entwicklungen pflegen"
- Leitlinie 14:
"Bildung in München – gerecht, zukunftssichernd, großstadtorientiert und weltoffen"

Dementsprechend tragen alle Produkte des Kulturreferats wesentlich zur Erreichung folgender übergeordneter Ziele bei:

- „Zur Stärkung der städtischen Kultur (inkl. der freien Szene) ist deren Infrastruktur ausgebaut und gesichert.“ (Bezug insbesondere zu Leitlinie 4 und 12)
- „Die internationale Kulturarbeit, die Inklusion und die interkulturelle Öffnung sind intensiviert und diversifiziert.“ (Bezug insbesondere zu Leitlinie 8 und 12)
- „Die kulturelle Bildung ist als Querschnittsthema im Kulturreferat intensiviert und diversifiziert.“ (Bezug insbesondere zu Leitlinie 14)
- „Das Kulturreferat hat die Zusammenarbeit der unterschiedlichen öffentlichen und privaten Einrichtungen und Institute auf dem Gebiet der Kunst und Kultur weiter optimiert.“ (Bezug insbesondere zu Leitlinie 12)
- „Die Bereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft sind zusammen mit weiteren Referaten definiert und weiter entwickelt.“ (Bezug insbesondere zu Leitlinie 4 und 12)

2.2 Produkte des Kulturreferats

Dem Kulturreferat steht für die Produkte des Hoheitsbereichs im Haushaltsjahr 2017 ein Auszahlungsbudget in Höhe von 207.634 Tsd. € und für das „Museum Villa Stuck“, das als Stiftung gesondert zu betrachten ist, in Höhe von 4.167 Tsd. € zur Verfügung. Aufgrund dieser Sonderkonstellation ist der Stiftungszuschuss einmal im Produkt Förderung von Kunst und Kultur im Hoheitshaushalt enthalten und wird nochmals als Bestandteil des Produktes „Museum Villa Stuck“ ausgewiesen. Beim Produkt Münchner Philharmoniker *) ist in 2017 aus systemtechnischen Gründen ein Betrag von 65 Tsd. € noch nicht erfasst.



- | | |
|--|--------------------------------------|
| ■ Beteiligungsmanagement | ■ Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele |
| ■ Förderung von Kunst und Kultur/Stiftungsverwaltung | ■ Museen |
| ■ Münchner Stadtbibliothek | ■ Münchner Philharmoniker |
| ■ NS-Dokumentationszentrum | ■ Overhead |

Beteiligungsmanagement (Beteiligungsgesellschaften)		26.365 Tsd. €
davon		
Münchner Volkshochschule GmbH	15.033 Tsd. €	
Deutsches Theater München GmbH	1.769 Tsd. €	
Münchner Volkstheater GmbH	8.623 Tsd. €	
Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH	940 Tsd. €	
Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele		34.513 Tsd. €
Förderung von Kunst und Kultur (inkl. Stiftungszuschuss) und Stiftungsverwaltung		43.437 Tsd. €
davon		
Kulturpflege (inkl. Stiftungszuschuss)	6.985 Tsd. €	
Sonstige Theater- und Musikpflege	15.234 Tsd. €	
Bildende Künste, Filmwesen	2.087 Tsd. €	
Kulturelle Stadtentwicklung	4.238 Tsd. €	
Sonstige Volksbildung	10.722 Tsd. €	
produktbezogene Personalauszahlungen	4.165 Tsd. €	
Stiftungsverwaltung	6 Tsd. €	
Museen		25.880 Tsd. €
davon		
Jüdisches Museum München	2.577 Tsd. €	
Städtische Galerie im Lenbachhaus	12.799 Tsd. €	
Münchner Stadtmuseum	10.504 Tsd. €	
Münchner Stadtbibliothek		40.656 Tsd. €
Münchner Philharmoniker *)		28.958 Tsd. €
NS-Dokumentationszentrum		4.324 Tsd. €
Overhead		3.436 Tsd. €
Museum Villa Stuck (inkl. Stiftungszuschuss)		4.167 Tsd. €

2.3 Schwerpunktsetzungen

Für das Haushaltsjahr 2017 werden folgende Schwerpunkte bei der Aufgabenerfüllung gesetzt:

2.3.1 Referatsleitung und Beteiligungsmanagement

Zentrale Projekte & Themen

Zentrale Projekte und Themen, bei denen Prozesse neu initialisiert werden oder die strategische Bedeutung entwickeln können, werden von der Referatsleitung gesteuert. Auch

die Förderung von Einzelprojekten, die noch nicht in der Linienorganisation verortet werden können, zählt dazu. Um auf die aktuellen Entwicklungen reagieren bzw. selbst Anstöße geben zu können, werden im Vorfeld keine inhaltlich einengenden Festlegungen getroffen.

Querschnittsthemen wie Inklusion, die die Landeshauptstadt München offensiv voranbringen möchte, sind bei der Referatsleitung angesiedelt. Mittlerweile gibt es dafür zusätzliche Mittel, die auch 2017 für Pilotprojekte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verwendet werden. Das Unterthema „Kunst und Inklusion“ ist bereits in die Linienorganisation des Kulturreferats übernommen worden. In Abteilung 1 wurde dafür temporär eine halbe Stelle geschaffen, die verstetigt werden soll. Dies, die Erfahrungen aus weiteren Pilotprojekten und konkrete Vorhaben werden in einen Grundsatzbeschluss münden, der dem Stadtrat 2017 vorgelegt wird.

Zentrale Öffentlichkeitsarbeit

Das Budget für Öffentlichkeitsarbeit wird auch 2017 vor allem für größere Kampagnen eingesetzt. Beispiele sind die gemeinschaftlichen Werbemaßnahmen der 60 Münchner Museen, der Ausbau des Projekts muenchenbuehnen.de der Münchner Theater oder Publikationen und Werbemittel für das Kunstareal München. Auch Eröffnungen, neue Festivals oder Großprojekte mit städtischer Beteiligung werden unterstützt. Die Gesamtheit des Münchner Kulturangebots und das kommunale Engagement soll – auch im Zusammenwirken mit München Tourismus – noch stärker sichtbar werden.

Beteiligungsmanagement

Mit der Ausreichung der Zuschüsse an die städtischen Kultur-GmbHs (Münchner Volkstheater, Deutsches Theater, Pasinger Fabrik, Münchner Volkshochschule) sowie an den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele werden deren Mehrbelastungen aufgrund der Tarifsteigerungen ausgeglichen. Darüber hinaus sind für die Münchner Volkshochschule die Umsetzung des in 2016 beschlossenen Perspektivplans „MVHS 2020“ und für das Münchner Volkstheater die Finanzierung projektbezogener Kosten im Zusammenhang mit dem anstehenden Theaterneubau enthalten.

2.3.2 Förderung von Kunst und Kultur (Produkt 5611000)

Abteilung 1

Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte

Auf Basis der Förderkriterien für Kunst und Kultur steht die Projektförderung der freien Künste und ihrer Akteure im Vordergrund. Bei der Vergabe von Fördermitteln wird verstärkt berücksichtigt, dass damit möglichst angemessene Arbeitsbedingungen und Honorare für die freien professionellen Kunstschaaffenden gewährleistet werden.

Die finanzielle Förderung von Projekten, Festivals, Infrastruktureinrichtungen oder Netzwerken berücksichtigt alle Kunstsparten. Sie wird ausgereicht an einzelne Kunstschaaf-

fende, Gruppen, Netzwerke, Verbände, Vereine oder nichtstädtische Einrichtungen. Mietkontingente im Gasteig oder dem Muffatwerk ermöglichen die Förderung durch die Überlassung von Räumen in Münchner Kultureinrichtungen. Damit der Gasteig nach seinem Umbau noch besser für die Präsentation und Vermittlung von Kunst und Kultur aller Sparten geeignet ist, wird das Kulturreferat als inhaltlich verantwortliches Referat aktiv am Nutzerbedarfsprogramm mitwirken.

Die Öffnung des Atelierförderprogramms für Sparten außerhalb der Bildenden Kunst, die Schaffung weiterer Musikprobenräume, die Mitwirkung an neuen Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Orte für die freie Szene im Kreativquartier) und die Mitwirkung im Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft bleiben auch 2017 Schwerpunkte.

Auch Wettbewerbe und Prozesse des Erinnerns und Gedenkens im öffentlichen Raum – insbesondere der Themenbereiche Opfer des Nationalsozialismus, Oktoberfest Attentat von 1981 sowie das Attentat vom 22.07.2016 am Olympia Einkaufszentrum – werden 2017 Ressourcen binden.

Die Querschnittsaufgaben Inklusion, Interkultur und Internationale Kulturarbeit werden in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen weiterentwickelt und durch ebenso beständige wie behutsame Modifikation der Förderinstrumentarien und -kriterien auch in der Projektarbeit der Freien Szenen umgesetzt.

Abteilung 2

Stadtteilkultur, regionale Festivals, Veranstaltungstechnik

Stadtteilzentren, Stadtteilprojekte

Mehr als 30 Einrichtungen der Stadtteilkultur bieten in den einzelnen Stadtvierteln Kulturprogramme oder die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Nach einem Umbau wird das Kulturzentrum „Ubo9“ in Aubing in Betrieb genommen. 2017/2018 soll der Neuhauser Trafo um Räume für Kultur und Ehrenamt erweitert werden.

Ein reges kulturelles Leben findet in den Stadtteilen auch außerhalb der Kulturhäuser statt. Dafür sorgen zahlreiche Vereine, Initiativen und Akteure. Vieles davon ist nur mit städtischer Unterstützung möglich. Das Kulturreferat verfolgt in diesem Bereich einen möglichst breiten Förderansatz. Die Würdigung des Ehrenamts und der Laienkultur sind wichtige Aspekte. Insbesondere neue Ideen sollen eine Chance zur Umsetzung erhalten.

Regionale Festivals

2017 werden zwei Stadtteilwochen, diesmal in Schwabing-West und in Neuhausen-Nymphenburg, und Kulturtage in Untergiesing-Harlaching veranstaltet. Es wird zudem eine Rückschau auf „40 Jahre Stadtteilwochen“ geben. Bereits von Anfang an traten bekannte Künstlerinnen und Künstler direkt in den Stadtvierteln auf, zugleich waren die Veranstaltungen Forum für kulturell Aktive vor Ort und junge Talente.

AnderArt wird zum 21. Mal während des Oktoberfests stattfinden. Das Festival ist stets Vorreiter bei der Erprobung neuer interkultureller Veranstaltungsformate.

Veranstaltungstechnik

Der Bereich „Veranstaltungstechnik“ des Kulturreferats zählt auch 2017 zu den wichtigen Säulen der städtischen Kulturförderung. Durch den Verleih von hochwertiger Veranstaltungstechnik zu moderaten Preisen und die Vermittlung technisch qualifizierter Veranstaltungsbetreuung ermöglicht er die Durchführung von bis zu 800 Kulturprojekten und -veranstaltungen im Jahr.

Kulturelle Infrastruktur

Wichtige Kulturbauvorhaben werden von der Abteilung begleitet. Beispiele sind die Generalsanierung des Münchner Stadtmuseums oder der Neubau von Kulturzentren in den Stadtteilen wie z. B. in Sendling/Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt. Konkrete Projekte gibt es zudem für neue Stadtviertel wie Freiham oder das Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne in Bogenhausen. Mit dem Ausbau der kulturellen Infrastruktur reagiert das Kulturreferat auf die wachsende Stadt.

Abteilung 3

Kulturelle Bildung, Internationales, urbane Kulturen

Kulturelle Bildung

Das Kulturreferat koordiniert die Fortschreibung der Konzeption Kulturelle Bildung, die 2017 vorliegen soll. Gemeinsam mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport werden die strategischen Schwerpunkte kommunalen Handelns in diesem Bereich definiert und mit den dafür benötigten Ressourcen und Strukturen an den Stadtrat zur Entscheidung gegeben.

Der Ausbau des Netzwerks www.musenkuss-muenchen.de, das einen Überblick über kulturelle Bildungsangebote gibt, wird 2017 weiter vorangetrieben.

Mit dem Kinder- und Jugendmuseum, das wegen des Umbaus des Hauptbahnhofs in absehbarer Zeit eine Interimslösung benötigt, werden mittel- und langfristige Perspektiven erarbeitet.

Internationales und Interkultur

In der Förderung von international bzw. interkulturell ausgerichteten Projekten spiegelt sich die Zusammensetzung der Stadtgesellschaft wider. Der Austausch und Dialog über unterschiedliche künstlerische, kulturelle und gesellschaftlich relevante Positionen steht im Vordergrund.

Eine besondere Herausforderung bleibt auch 2017 die Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund und der Abgleich der kulturellen Angebote mit deren

Bedürfnissen.

Die bauliche Ertüchtigung des Eine-Welt-Hauses als wichtiger Ort für die Förderung des interkulturellen Austauschs wird 2017 beginnen.

Urbane Kulturen

Der 2015 eingeführte Aufgabenbereich Street Art und Graffiti wird weiterhin hohen innerstädtischen Abstimmungsaufwand mitsichbringen, um qualitätvolle und gesellschaftspolitisch relevante künstlerische Positionen im öffentlichen Raum zu ermöglichen.

2.3.3 Jüdisches Museum München (Produkt 5621000)

Sammeln, Bewahren

Das Jüdische Museum setzt seine 2016 begonnene Bestandserfassung mit der Münchner Museumssoftware (MMS) intensiv fort. Die kontinuierliche Sammlungserweiterung legt ihren Schwerpunkt – nicht zuletzt wegen der Problematik NS-verfolgungsbedingt entzogenem Eigentums – auf Exponate zur jüdischen Geschichte nach 1945.

Forschen & Dokumentieren

Das Jüdische Museum ist maßgeblich involviert in das städtisch-staatliche Provenienzforschungsprojekt, das 2016/2017 in einer Publikation dargestellt wird.

Die Expertise der Museumsleitung fließt weiterhin ein in die Konzeption des Erinnerungsorts zum Olympia-Attentat 1972. Die Eröffnung im Olympiapark ist im Frühjahr 2017 geplant. Die Stadt gewährte einen maßgeblichen finanziellen Beitrag.

Ausstellen & Vermitteln

Die Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport“ wird einen Beitrag zu den aktuellen Aushandlungen zu Minderheiten und Sport leisten. Es werden Fragen nach Nationalität, Klasse, Gender und Ethnie beleuchtet. Im Zentrum steht die Frage, wie relevant „das Jüdische“ im jeweiligen sportlichen und persönlichen Kontext war und ist.

Kleinere Präsentationen werden im Studienraum realisiert, u. a. ein Kooperationsprojekt mit der Abteilung für jüdische Geschichte der LMU über „Jüdisches Leben in München in den 1950er/1960er Jahren“.

Die Vermittlungsangebote des Jüdischen Museums werden weiter ausgebaut. 2017 ist ein Relaunch der Website geplant, die dann barrierefrei zugänglich sein wird.

2.3.4 Münchner Stadtbibliothek (Produkt 5631000)

Gasteig

Die anstehende Modernisierung ist ein Arbeitsschwerpunkt 2017. Im Frühjahr 2017 soll dem Stadtrat das Nutzerbedarfsprogramm für die zukunftsgerichtete Neugestaltung der Münchner Stadtbibliothek vorgelegt werden, das die Neukonzeption einschließt für:

- Stadtbibliothek Am Gasteig,
- Logistikeinheiten für das gesamte Bibliotheksnetz,
- Zentrale der Fahrbibliothek, der Krankenhausbibliotheken und des Mobilen Mediendienstes,
- Zentrale Dienste,
- Hauptsitz der Direktion und Verwaltung.

Parallel wird für Bibliotheksbetrieb und Verwaltung ein Ausweichquartier für die Zeit der Gasteig-Sanierung gesucht. Das Gleiche gilt für das Magazin, das technologisch und logistisch auf den neuesten Stand gebracht wird und derzeit 1,2 Millionen Medien fasst. Bei der Neukonzeption der Bibliothek werden internationale Architekturstandards berücksichtigt, wie sie u. a. in Stuttgart, Aarhus und Seattle mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit umgesetzt wurden, und eine Erhöhung der Besucherzahlen von derzeit täglich 3.500 auf 5.000 Menschen täglich ins Auge gefasst.

Monacensia im Hildebrandhaus

Die im Dezember 2016 wiedereröffnete und inhaltlich neukonzipierte Monacensia nimmt als lebendiger Ort der Literaturvermittlung ihren Betrieb auf und öffnet sich besonders dank der Verankerung im Bibliotheksnetz in die Stadtteile. Literaturförderung und -vermittlung sind neben der Intensivierung der wissenschaftlichen Kooperationen weitere Schwerpunkte. Dies ist möglich durch Ressourcenzuschaltungen, die der Stadtrat 2015 bereits bewilligt hat.

Ausbau des Bibliotheksnetzes

Durch verschiedene Grundsatzbeschlüsse hat sich der Stadtrat bereits zum Ausbau des Bibliotheksnetzes um neue Standorte in den Stadtteilen Messestadt Riem, Freimann (Bayernkaserne) und zuletzt Freiham bekannt. Die Planungen hierfür, aber auch für weitere Neubau- und Sanierungsprojekte (Bogenhausen, Sendling, Neuperlach, Neuaubing, Schwabing), sind Arbeitsschwerpunkte der nächsten Jahre.

Programmarbeit

Die Münchner Stadtbibliothek ist dank ihres wachsenden Bibliotheksnetzes sehr nah an den Bedürfnissen der Münchnerinnen und Münchner sowie den Themen der Stadtgesellschaft. Das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek wird entsprechend der Vision 2020 stark profiliert und den gegenwärtigen Bedürfnissen angeglichen. Im Vordergrund steht die Internationalisierung des Kulturprogramms, der Ausbau von Veranstaltungsprogrammen zu Gesellschaftsthemen und zu Digitaler Kultur. Vor dem Hintergrund der Bibliothek als kommerzfreiem Treffpunkt und Lernort nimmt das Veranstaltungsprogramm Bezug zur Bibliotheks- und Medienvermittlung und zielt auf nachhaltige Kundenbindung ab. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Ausbau des Kulturprogramms für Kinder und Jugendliche (Freizeit), dem Ausbau des Kita- und Schulprogramms sowie auf der Vernetzung der Angebote im Bereich kultureller Bildung mit den freien Trägern der Stadt. Aufgrund der engen Kooperation mit der Europa-Abteilung des Referats für Arbeit und Wirtschaft strebt die Münchner Stadtbibliothek auch in den Stadtteilen einen stärkeren Fokus auf Europaveranstaltungen an. Insgesamt bietet das Kultur- und Bibliotheksvermittlungspro-

gramm der Münchner Stadtbibliothek derzeit ca. 5000 Veranstaltungen, die aufgrund der hohen Nachfrage quantitativ ausgeweitet werden sollen. Die Internationalisierung und der Ausbau der digitalen Medien- und Serviceangebote korrespondiert mit den vom Stadtrat bewilligten Personal- und Sachmittel.

2.3.5 Münchner Philharmoniker (Produkt 5640000)

Gasteig

Die Münchner Philharmoniker werden über das Referat für Arbeit und Wirtschaft dem Stadtrat ihr Nutzerbedarfsprogramm für den Gasteig vorlegen. Es umfasst die Anforderungen an den Konzertsaal, Räume für das Orchester und die Verwaltung sowie Flächen für den Education-Bereich. Die Entscheidung für ein Ausweichquartier während der Sanierungszeit wird vorbereitet.

Konzertprogramm

Das Orchester der Stadt wird insgesamt rund 35 Programme an rund 90 Veranstaltungstagen im Gasteig anbieten.

Spielfeld Klassik

Das Programm „Spielfeld Klassik“ bietet wieder rund 160 Veranstaltungen für ca. 40.000 Besucherinnen und Besucher ab drei Jahren. Highlights sind das Musical Ristorante Allegro, die Reihe der Jugendkonzerte, Philharmoniker im Club und die Reihe MPHIL vor Ort als Kooperationsprojekt mit dem Festveranstalter Otger Holleschek.

Die Außendarstellung des gut besuchten Jugendprogramms der Münchner soll optimiert werden, damit dieses erfolgreiche Format noch stärker in der Öffentlichkeit präsent wird.

Gast- und Tourneekonzerte

Im Februar 2017 werden die Münchner Philharmoniker und ihr Chefdirigent im Rahmen einer kurzen Europa-Tournee in der neuen Philharmonie de Paris, in Luxemburg, Frankfurt und Köln auftreten.

Im April 2017 spielen sie zwei Konzerte in der Carnegie-Hall in New York sowie in Newark. Im Herbst 2017 führen Konzerte das Orchester nach China, unter anderem nach Peking in das National Center for Performing Arts.

Medienpräsenz

Das 2016 ins Leben gerufene Eigenlabel „MPHIL“ wird weiter etabliert. Aktuelle Produktionen und Archiv-Aufnahmen aus mehreren Jahrzehnten werden damit digital abrufbar und auch auf CD/DVD verfügbar. Neue Kooperationspartner erweitern das Netzwerk der Münchner Philharmoniker und garantieren eine hohe Ausführungsqualität.

In der Spielzeit 2017/18 werden die Münchner Philharmoniker und Valery Gergiev den Zyklus der Aufführungen aller Bruckner-Symphonien beginnen, der auf drei Jahre angelegt ist. Er soll auf CD und DVD im neugegründeten Eigenlabel des Orchesters erscheinen.

2.3.6 Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau (Produkt 5651000)

Sammeln, Bewahren

Ein Schwerpunkt des Lenbachhauses bleibt die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlung. Die Vielfalt und Qualität der Sammlung ermöglichen es, immer wieder neue Auswahlen aus den eigenen Beständen zusammenzustellen. Eine Neupräsentation zum 19. Jahrhundert kann nächstes Jahr dank der umfangreichen eigenen Sammlung realisiert werden und andere, überraschende Perspektiven eröffnen. Die Bestände der KiCo-Sammlung und -Stiftung zu Gunsten der Sammlung des Lenbachhauses werden erstmals umfassend präsentiert. Die Digitalisierung der Bestände für die Aufnahme in die Museumsmanagement-Software wird weiter betrieben.

Forschen & Dokumentieren

Das Lenbachhaus ist maßgeblich involviert in das städtisch-staatliche Provenienzforschungsprojekt, das 2016/2017 in einer Publikation dargestellt wird. Die Besetzung der 2016 genehmigten halben Stelle zur Provenienzforschung ist für 2017 eingeplant.

Eines der umfangreichsten Künstlerarchive, das Alfred Kubin-Archiv, liegt im Lenbachhaus. Neben der Datenbankerschließung der Zeichnungen, Grafik, Primär- und Sekundärliteratur wird die umfassende Digitalisierung der ca. 14.000 Briefe angegangen. Ein besonderes Augenmerk legt das Museum zudem auf die Kunst von Gabriele Münter, deren Gesamtwerk ähnlich gut wie das der anderen Künstler des Blauen Reiter erschlossen werden soll.

Ausstellen & Vermitteln

Das größte Ausstellungsvorhaben wird ab November 2017 Gabriele Münter gewidmet sein. Die Ausstellung mit internationalen Leihgaben wird ab April 2018 weiter nach Kopenhagen (Louisiana Museum) und nach Köln (Museum Ludwig) wandern.

Auch im Umgang mit der Ausstellung zeitgenössischer Kunst werden neue Ansätze verfolgt: Geplant ist u. a. eine Gruppenausstellung zum Thema „Propaganda“. Joseph Beuys wird unter neuen Gesichtspunkten gezeigt.

Über Veranstaltungen und die Intensivierung von Vermittlungsformaten wird weiter an einem lebendigen Museum gearbeitet.

2.3.7 Münchner Stadtmuseum (Produkt 5661000)

Das Münchner Stadtmuseum erarbeitet die Vorplanung für die Generalsanierung, mit der der Stadtrat im Sommer 2017 befasst werden soll. Trotz der Bündelung aller Kräfte für diesen Umbau und die inhaltliche Neukonzeption wird das Museum seine laufenden Aufgaben aufrecht erhalten.

Sammeln, Bewahren

Die 2016 begonnene Bestandserfassung mit der Museumssoftware (MMS) wird intensiv fortgesetzt.

Im Zuge der Umbau- / Interimsmaßnahmen entstehen Mengengerüste zur Auslagerung kompletter Sammlungen. Im Rahmen der Neukonzeption werden gewachsene, aber quantitativ nicht mehr überschaubare Sammlungsstrukturen im Hinblick auf eine neue Organisation überprüft.

Die Verhandlungen zur Annahme einer großen Schenkung von Jugendstil-Möbeln werden so geführt, dass sich der vorhandene Bestand sinnvoll erweitern lässt. Im Übrigen erfolgt die Erweiterung der Sammlungen vermehrt unter dem Gesichtspunkt eines Gegenwartsbezugs.

Forschen & Dokumentieren

Für die Neukonzeption des Münchner Stadtmuseums wird im Hinblick auf eine neue Dauerausstellung die Münchner Stadt- / Gesellschaftsgeschichte seit 1945 erforscht. Ebenso wird erforscht, wie der Abschnitt zur nationalsozialistischen Geschichte Münchens in eine künftige Dauerausstellung zu integrieren ist.

Im Rahmen der Provenienzforschung wird die Durchführung von Restitutionsverfahren fortgesetzt. Weiterhin wird eine Ausstellung erarbeitet, die noch vor der durch den Umbau bedingten Schließung des Hauses präsentiert wird.

In der Projektarbeit Migration wird eine erste Bilanz gezogen, die so aufbereitet wird, dass sie der Öffentlichkeit ebenfalls noch vor der durch den Umbau bedingten Schließung des Hauses vorgestellt wird.

Für die von Parish Kostümbibliothek entsteht in grundlegender Forschungsarbeit eine Dokumentation der Institution und ihrer Sammlungen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Archäologie der Altstadt von München“ gehört das Münchner Stadtmuseum zur Arbeitsgemeinschaft Archäologie in München und bietet deren Forschungsergebnissen eine Infrastruktur.

Ausstellen & Vermitteln

Die Ausstellung „Bilder der Überwachung“ wird das unaufhaltsame Eindringen von Überwachung und Kontrolle in unseren Lebensalltag thematisieren. Gezeigt werden zeitgenössische Arbeiten aus den Bereichen Fotografie, Video und Installation.

Zum 150. Geburtstag von Kurt Eisner (1867 – 1919) widmet das Museum dem ersten Ministerpräsidenten Bayerns, der Opfer eines Attentats wurde, eine biographische Darstellung. Eine Veranstaltungsreihe, die vor allem den historischen Ereignissen

1918/1919 nachspürt, ergänzt die Ausstellung.

Ca. 200 Originalaufnahmen Adolphe Brauns werden mit Gemälden des 19. Jahrhunderts von Gustave Courbet, Henri Fantin-Latour oder Jules Médard in Verbindung gesetzt.

Darüber hinaus finden in 2017 auch wieder zahlreiche Veranstaltungen in den Bereichen Film, Musik und Puppentheater statt.

Auch für 2017 ist ein intensives Vermittlungsprogramm mit unterschiedlichsten Veranstaltungen geplant, das sich an den Dauer- und Wechseleisstellungen orientiert und insbesondere auch mit den bewährten Kooperationspartnern stattfinden wird.

2.3.8 Museum Villa Stuck (Produkt 5671000)

Sammeln

Die Sammlungen des Museums Villa Stuck sind durch die Stiftungssatzung auf Franz von Stuck und dessen Epoche konzentriert. Die existierende Sammlung wird wissenschaftlich bearbeitet. Die Digitalisierung mittels Museumsmanagement-Software erweitert die Zugänglichkeit der Sammlung, auch für die externe Forschung.

Bewahren

Stucks luxuriöse Raumin szenierungen im Künstleratelier und Wohnbereich des Hauses sind bis heute Kern des Museums. Die Künstlervilla, die heute aktiv als Museum bespielt wird, gilt es zu erhalten. Ein Jahr vor dem 50-jährigen Jubiläum der Villa Stuck als Museum werden die Vorbereitungen auf dieses Festjahr 2018 getroffen.

Forschen

Der Austausch mit anderen öffentlichen und privaten Sammlungen, dem Kunsthandel und der Wissenschaft erfolgt vor allem zu Franz von Stuck und zur Zeit um 1900. Im Zuge der Ausstellungstätigkeit fördert das Museum Villa Stuck jedoch auch Forschung, intern wie extern, zu anderen Gebieten. Ein Beispiel 2017 ist das Ausstellungsthema „Unterwasserwelten“, das die Bedeutung dieses Faszinosums für Künstlerinnen und Künstler darstellt. Speziell in der Zeit um 1900 entstanden Werke, die die Entdeckungen auf wissenschaftlichem Gebiet künstlerisch aufgreifen.

Ausstellen & Vermitteln

Das Projekt „Unterwasserwelten“ wird einen Schwerpunkt auf die Zeit des internationalen Jugendstils setzen und Verbindungen in die Vergangenheit wie auch in das 20. und 21. Jahrhundert aufzeigen.

Weitere Ausstellungen umfassen Julian Rosefeldts gefeiertes Projekt „Manifesto“, gefolgt von der Ausstellung „Design, Revolte, Regenbogen“ zum Werk der Grafikerlegende Willy Fleckhaus, die eine Tradition der Villa Stuck zum Thema Grafik und Illustration fortsetzt. Extern kuratiert und erarbeitet wird die Ausstellung „Private Confessions“ zur Schmuckkunst. Weitere Ausstellungen, u. a. in der Reihe RICOCHET, ergänzen den modernen

Schwerpunkt.

Das Vermittlungsprogramm des Museums Villa Stuck ist beim Publikum, Schulen Kindertagesstätten und anderen Trägern erfolgreich etabliert. Neben einer breiten Ansprache aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten wenden sich neue Formate auch an spezielle Zielgruppen. 2016/2017 wird es die Arbeit mit Demenzzkranken und ihren Angehörigen sein.

2.3.9 NS-Dokumentationszentrum München (Produkt 5681000)

Forschen

2017 bilden die Vorbereitungen für drei Wechsausstellungen, für die begleitenden Publikationen sowie der korrespondierenden Bildungs- und Veranstaltungsprogramme den Forschungsschwerpunkt. Außerdem werden die Inhalte des Lernforums, insbesondere des Elektronischen Lexikons, laufend erweitert.

In Kooperation mit der Technischen Universität München soll deren Geschichte während der Zeit der NS-Diktatur erforscht werden. Eine Ausstellung dazu ist für 2018 geplant. Das Konzept für die Dependance „Ehemaliges Zwangsarbeiterlager Neuaubing“ wird weiter ausgearbeitet. Ende 2017 soll der Stadtrat damit befasst werden.

Ausstellen

Neben der Dauerausstellung wird es im Jahr 2017 wieder Wechsausstellungen geben: So soll die Ausstellung „Angezettelt – antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ des Deutschen Historischen Museums Berlin übernommen werden. Außerdem sind die Übernahme einer Ausstellung aus Polen zur Zwangsarbeit sowie eine Eigenproduktion zum Thema Rechtsextremismus geplant.

Im Jahr 2017 soll der Kunstwettbewerb für ein Denkmal zur Bücherverbrennung am Königsplatz abgeschlossen und die Umsetzung begonnen werden.

Vermitteln

Ab 2017 werden Mediaguides in Gebärdensprache das Vermittlungsangebot zur Dauerausstellung ergänzen. Die Erweiterung des Angebots an Mediaguides und Kurzführern um zwei Sprachen ist in Vorbereitung.

Das Veranstaltungsprogramm wird mit rund 60 Vorträgen, Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen oder Diskussionsrunden u. a. die Inhalte der Ausstellungen aufgreifen. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei zugänglich.

Das Portfolio der Bildungs- und Vermittlungsarbeit umfasst geführte Rundgänge sowie Seminare, Fortbildungen und Projekte. Im Jahr 2017 sollen ca. 1.200 Termine durchgeführt werden. Schulklassen, Jugend- und Studierendengruppen steht das gesamte Angebot gebührenfrei zur Verfügung. Kooperationsprojekte mit einer Mittelschule und einer Berufsschule ermöglichen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern den vertieften Zugang zum Thema Nationalsozialismus mit alternativen Methoden. Sie dienen zugleich

der weiteren Vernetzung des NS-Dokumentationszentrums in der Bildungslandschaft. Die Projektergebnisse fließen in die Bildungsarbeit des NS-Dokumentationszentrums ein und werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

2.4 Teilfinanzhaushalt

Das Kulturreferat erwartet im Haushaltsjahr 2017 eine Steigerung der planbaren Einzahlungen um rund 1.046 Tsd. € auf 15.163 Tsd. €.

Auszahlungsseitig wurden zur weiteren Erfüllung der Aufgaben des Kulturreferates zusätzliche 8.177 Tsd. € bereit gestellt. Das Auszahlungsbudget 2017 beträgt insgesamt 207.634 Tsd. €, wovon 58.219 Tsd. € auf die Personalauszahlungen entfallen.

2.4.1 Referatsleitung und Beteiligungsmanagement (Beteiligungsgesellschaften)

Der größte Anteil der zusätzlich bereit gestellten Mittel – nämlich 2.251 Tsd. € – entfällt auf das Beteiligungsmanagement (Beteiligungsgesellschaften).

So wurde der Zuschuss an die Münchner Volkshochschule GmbH aufgrund der Beschlüsse zum Perspektivplan MVHS 2020, zur anteiligen Finanzierung der Anmietung des Unterrichtsgebäudes in der Lindwurmstraße und zur Eröffnung des neuen Unterrichtsgebäudes in der Einsteinstraße um insgesamt 1.366 Tsd. € erhöht.

Der Betriebsmittelzuschuss an den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurde zur Finanzierung des Ausgleichs der Tariferhöhung für die Beschäftigten um 585 Tsd. € angehoben.

Der Zuschuss an die Münchner Volkstheater GmbH wird im Zuge des vorgesehenen Theaterneubauprojekts befristet von 2017 bis 2021 um 300 Tsd. € aufgestockt.

2.4.2 Förderung von Kunst und Kultur (Produkt 5611000)

Der Zuschuss an die defizitären Stiftungen des Kulturreferats – Stiftung Villa Stuck und Berta-Kömpel-Stiftung (Villa Waldberta) – wurde um 456 Tsd. € angehoben. Grund dafür sind vom Kulturreferat nicht beeinflussbare Kostenanteile wie z. B. die Tarifkostensteigerungen für die Beschäftigten, die vom Baureferat eingeplante Ausweitung beim Bauunterhalt oder die Zahlungen an [it@M.](mailto:it@m.munich.de)

Für die Durchführung des Festivals DANCE 2017 wurden den Stadtratsbeschlüssen Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10572 vom 22.11.2012 und Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04407 vom 29.10.2015 folgend 342 Tsd. € bereit gestellt. Zudem wurden einzahlungsseitig Einnahmen aus Eintrittsgeldern in Höhe von 40 Tsd. € eingeplant.

2.4.3 Jüdisches Museum München (Produkt 5621000)

Im Jüdischen Museum München gibt es keine nennenswerten Budgetveränderungen für das Haushaltsjahr 2017.

2.4.4 Münchner Stadtbibliothek (Produkt 5631000)

In das Budget der Münchner Stadtbibliothek wurde aufgrund des Stadtratsbeschlusses Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06433 vom 20.07.2016 „Ausbau der interkulturellen Bibliotheksarbeit bei der Münchner Stadtbibliothek“ ein Betrag in Höhe von 312 Tsd. € eingestellt.

2.4.5 Münchner Philharmoniker (Produkt 5640000)

Das Budget der Münchner Philharmoniker wurde - abgesehen von den zusätzlich notwendigen Mitteln für die Gasteigmieten (siehe Ziffer 2.3.10) - um 588 Tsd. € erhöht. Ein Großteil dieser Erhöhung, nämlich 531 Tsd. €, ist budgetneutral, d.h. es werden auch entsprechende Einnahmen erzielt. Ein Betrag in Höhe von 400 Tsd. € dieser budgetneutralen Erhöhungen sind auf die Änderung der Buchungslogik bei Ersatz- und Erstattungssachverhalten im Rahmen von Konzertreisen zurückzuführen. Zusätzlich wurden Einzahlungen in Höhe von 163 Tsd. € aufgrund des Stadtratsbeschlusses Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04243 „Weltweites Klassikerlebnis: Stadtverwaltung prüft digitalen Konzertsaal für die Philharmonie“ eingeplant.

2.4.6 Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau (Produkt 5651000)

Nachdem der Etat der Städtischen Galerie im Lenbachhaus für das Haushaltsjahr 2016 zunächst um 1 Mio. € gekürzt wurde, erfolgte nun die Wiedereinstellung dieses Betrages in das Budget 2017. Daneben wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 85 Tsd. € für die Anmietung eines zusätzlichen Lagerraums und in Höhe von 530 Tsd. € für die Ausstattung der 2017 geplanten Sonderausstellungen, insbesondere der „Münster-Ausstellung“ eingestellt. In Zusammenhang mit dieser Ausstellung wird mit erhöhten Einnahmen aus Benutzungsentgelten und Publikationsverkäufen gerechnet. Diese werden sich jedoch aufgrund des Abrechnungsmodus erst im Haushaltsjahr 2018 niederschlagen.

2.4.7 Münchner Stadtmuseum (Produkt 5661000)

Neben den übergreifenden Budgetveränderungen, die Zahlungen an [it@M](#) und den Bauunterhalt betreffen, wurden im Bereich des Stadtmuseums München ab 2017 zusätzlich 90 Tsd. € für die erhöhten Bewachungskosten bereit gestellt.

2.4.8 Museum Villa Stuck (Produkt 5671000)

Die notwendigen Budgetausweitungen in Höhe von 342 Tsd. € beim Museum Villa Stuck lassen sich größtenteils auf vom Kulturreferat nicht beeinflussbare Kostenanteile wie zum Beispiel die Tarifkostensteigerungen für die Beschäftigten, die vom Baureferat eingeplante Ausweitung beim Bauunterhalt oder die Zahlungen an [it@M](#) zurückführen. Diese werden durch die unter Ziffer 2.4.2 genannte Zuschusserhöhung kompensiert.

2.4.9 NS-Dokumentationszentrum München (Produkt 5681000)

Nach der Neueröffnung des NS-Dokumentationszentrums im Mai 2015 wurden für das Haushaltsjahr 2017 erstmals auch Einzahlungsansätze geplant, da nun entsprechende Erfahrungswerte vorliegen. Die erwarteten Eintrittsgebühren wurden mit 180 Tsd. €, die Einnahmen aus Publikationsverkäufen mit 60 Tsd. € jährlich kalkuliert. Des Weiteren wird mit Einnahmen für die Inanspruchnahme von Vermittlungsangeboten in Höhe von jährlich 24 Tsd. € gerechnet.

Ein Anteil in Höhe von insgesamt 140 Tsd. € dieser Einnahmen muss für die Zahlung der Kassenkräfte und der Ticketdienstleistungen der München Ticket GmbH sowie für die Kommissionsprovisionen für den Verkauf von eigenen Publikationen verwendet werden. Das Auszahlungsbudget wurde entsprechend erhöht.

2.4.10 Produktübergreifende Sachverhalte

Um die Bespielung des Gasteig im bisherigen Umfang trotz deutlicher Preissteigerungen auch für 2017 zu sichern, wurden für die Programmieten zusätzlich 998 Tsd. € bereit gestellt. Der Planansatz für die Festmieten wurde um 191 Tsd. € erhöht. Vom Gesamtbeitrag in Höhe von 1.189 Tsd. € entfällt ein Anteil von 657 Tsd. € auf das Produkt Förderung von Kunst und Kultur, ein Betrag in Höhe von 327 Tsd. € auf die Münchner Philharmoniker und ein Betrag in Höhe von 205 Tsd. € auf die Münchner Stadtbibliothek.

Weitere wesentliche Budgeterhöhungen erfolgten für die Personalauszahlungen in Höhe von 405 Tsd. €, für die Zahlungen an [it@M](#) in Höhe von 356 Tsd. € und für Zahlungen an externes IT-Personal in Höhe von 70 Tsd. €, sowie für die durch das Baureferat durchgeführten Prüfungen und Wartungen und den Bauunterhalt in Höhe von 216 Tsd. €.

Nach den einmaligen Budgetreduzierungen für das Haushaltsjahr 2016 wurde ein Betrag in Höhe von 118 Tsd. € aus dem Stadtratsbeschluss „Einführung und Weiterentwicklung eines Museumsmanagementsystems“ Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03120 vom 20.05.2015 wieder in das Budget des Kulturreferates eingestellt.

2.5 Teilergebnishaushalt

Die ordentlichen Erträge des Kulturreferates steigen um rd. 1.373 Tsd. € auf 15.946 Tsd. €. Neben den unter Ziffer 2.4 erläuterten Veränderungen liegt dies insbesondere an Erträgen aus der Auflösung von personalwirtschaftlichen Rückstellungen.

Die ordentlichen Aufwendungen des Kulturreferats werden 2017 planmäßig rd. 218.273 Tsd. € betragen und liegen damit im Vergleich zur Planungsbasis um 9.456 Tsd. € höher. Zu den bereits erläuterten zahlungswirksamen Veränderungen, kommen hier noch die Versorgungsaufwendungen in Höhe von 674 Tsd. € sowie die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 551 Tsd. € hinzu.

3. Investitionen

Bezüglich der Investitionen wird auf die ausführlichen Erläuterungen in der Beschlussvorlage für den heutigen Kulturausschuss zum MIP 2016 – 2020 verwiesen.

4. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei hat die Beschlussvorlage mitgezeichnet.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, alle Verwaltungsbeirätinnen und -beiräte sowie das Direktorium haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Das Kulturreferat wird beauftragt, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrats zum Haushalt 2017 den produktorientierten Haushalt auf Basis der vorgelegten Teilhaushalte und des vorgelegten Referatsbudgets zu vollziehen.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an StD

an BdR (3x)

an RL-BM (2x)

an GL-L

an GL-2 (8x)

an GL-2 (20x) für den Politiktermin am 09.11.2016

an die Abteilung 1

an die Abteilung 2

an die Abteilung 3

an die Direktion des NS-Dokumentationszentrums

an die Direktion der Münchner Stadtbibliothek

an die Direktion des Münchner Stadtmuseums

an die Direktion der Galerie im Lenbachhaus

an die Direktion der Villa Stuck Stiftung

an die Direktion des Jüdischen Museum München

an die Direktion der Münchner Philharmoniker

an die Werkleitung des Eigenbetriebes Münchner Kammerspiele

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat